

Borkenkäfer

Sicher hat mittlerweile jeder schon einmal von Borkenkäfern gehört. Man kann sich kaum vorstellen, dass ein so kleiner Käfer überall in Europa und auch hier in Sachsen solch große Schäden im Wald verursacht. Aktuell sind insbesondere die Nadelbaumarten Fichte, Kiefer und Lärche betroffen.

In Europa gibt es etwa 150 Borkenkäferarten, weltweit sind es sogar zwischen 4.000 und 5.000 Arten. Viele davon leben nur an einer ganz bestimmten Baumart.

Neben Borkenkäfern, die bis ins Holz kriechen, leben die meisten Arten ihrem Namen entsprechend unter der Borke (Rinde) der Bäume. Dort fressen sie Gänge, in die sie ihre Eier legen. Nachdem die Larven geschlüpft sind, fressen diese weiter und zerstören dabei die saftführende Bast­schicht unter der Rinde. Das führt sozusagen zum „Verhungern“ der Bäume, weil Nährstoffe nicht mehr transportiert werden können.

Durch den Fraß der Borkenkäfer entstehen unter der Rinde typische Muster, an denen ihre Verhaltensweisen und meist sogar die genaue Käferart gut zu erkennen sind.

In diesen Löchern legt die Borkenkäfermutter die Eier ab.

Die Larve ist das „Kind“ der Käfer. Sie ist weiß und sehr weich.

Wenn die Larven aus dem Ei schlüpfen, beginnen sie von hier aus einen Gang zu fressen. Du siehst, wie sie wachsen, weil der Gang immer breiter wird.

In diese Rammelkammer dringen die Borkenkäfereltern in die Rinde ein und paaren sich.

Die Mutter bohrt diese Löcher, damit genug Luft unter die Rinde strömen kann.

Am Ende der Larvengänge befindet sich die Puppenkammer. Hier „verwandelt“ sich die Larve in eine Puppe und daraus schlüpft dann der erwachsene Käfer – genau wie bei den Schmetterlingen.



Tatsächlich ist der Borkenkäfer nur 5 mm groß.